Marktbericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

der Vielzahl heute erhältlicher Natur und Synthetikfasern vornehmen. Ausserdem sind sie dafür geeignet, Garnkörper vor dem Abziehen von der Spinnmaschine zu markieren, Web- und Wirkfehler zu kennzeichnen und Ketten mit Längenzeichen zu versehen.

Die handlichen, in «harter» und «weicher» Ausführung angebotenen Stifte brechen nicht so leicht ab wie Kreide. Sie hinterlassen dicke Farbstreifen, die nicht abblättern oder pulverisieren, sich jedoch selbst nach dem Thermofixieren in Wasser spurlos auflösen. Es bleiben auch dann keine scheuernden oder schwierig zu färbenden Rückstände zurück, wenn die Färbung vor Beseitigung der Markierung vorgenommen wird.

Die in Rosa, Gelb, Blau, Orange, Braun, Grün, Lila, Grau und Smaragdgrün erhältlichen Farben bleichen auch bei längerer Lagerung nicht aus, sind unter Umständen jedoch empfindlich gegen extreme Säure oder Alkalinität.

J. C. Thompson and Company (Chemicals) Ltd, Duron Works, Drummond Road, Bradford, West Yorkshire BD8 8DX, England.

Deutsche Vertretung: C. H. Erbsloh, Postfach 2926, D-4000 Düsseldorf 1.

Splitter

Wachsende Nachfrage für Pelzstrick

In den letzten Monaten verzeichnete Sulzer Morat, Filderstadt/Stuttgart, BRD, einen steigenden Auftragseingang aus aller Welt im Bereich Pelz-Strickmaschinen. Es handelt sich bei diesen Spezialmaschinen um Strickmaschinen zur Herstellung einfarbiger oder jacquardgemusterter Pelzimitate. Die Imitate sind von natürlichen Pelzen kaum zu unterscheiden und werden ausser bei der Bekleidung auch für Decken, Futterstoffe, Spielzeugtiere, Polsterbezüge und Bodenbeläge hergestellt. Die ausserordentliche Nachfrage vor allem im Jacquard-Bereich wird auf die weltweit gesteigerten Bemühungen zum Schutz der Tierwelt zurückgeführt.

Hohe Ersparnisbildung der «Zweiten Säule»

Eine Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen aller Sozialversicherungszweige per 1975 zeigt, dass im Rahmen der beruflichen Vorsorge gemäss dem System der Kapitaldeckung vorderhand eine beträchtliche Ersparnisbildung stattfindet, während die übrigen Sozialversicherungszweige, die auf der Umlage beruhen, entweder einen Ausgabenüberschuss oder nur einen geringfügigen Einnahmensaldo aufweisen. Diese Verhältnisse lassen sich auch bei Mehrjahresvergleichen feststellen. So entfielen von den 19,4 Mia Franken Gesamtausgaben des Jahres 1975 2,3 Mia Franken oder 11,9 % auf die berufliche Vorsorge. Auf der Einnahmenseite standen dem 8,9 Mia Franken oder 34,2 % der Gesamteinnahmen aller Sozialversicherungszweige von 25,9 Mia Franken gegenüber, was einen positiven Saldo von 6,6 Mia Franken ergab. Mit einem knappen Ausgabenüberschuss schloss die AHV/IV/EO inkl. kantonale Leistungen ab (Ausgaben: 10,6 Mia Franken, Einnahmen: 10,4 Mia Franken), desgleichen die Unfallversicherung (Suva: 1,39/1,3 Mia Franken). Auf der anderen Seite verbuchten die anerkannten Krankenkassen einen Einnahmensaldo (4,05/4,2 Mia Franken).

Ausländische Wohnbevölkerung – weiterhin abnehmender Anteil

Die ausländische Wohnbevölkerung unseres Landes kann sowohl in Relation zur gesamten Bevölkerung wie in Relation zur schweizerischen Wohnbevölkerung gesehen werden; entsprechend ergeben sich im zweiten Fall höhere Prozentzahlen. Ende 1977 betrug die ausländische Wohnbevölkerung (inkl. Saisonarbeiter und Funktionäre der internationalen Organisationen) 966 000 Personen (Vorjahr: 990 000) oder 15,4 % (Vorjahr: 15,7 %) des Totals von 6,292 Mio Einwohnern. Setzt man die Ausländer nur zur schweizerischen Bevölkerung in Beziehung, ergibt sich ein Prozentsatz von 18,1 % (Vorjahr: 18,7 %). Bei beiden Betrachtungsweisen lag dabei der Ausländeranteil unter dem von Ende 1975 (16,5 % bzw. 19,7 %).

Marktbericht

Wolle

Auf der 47. Tagung der Internationalen Woll-Textil-Organisation (IWTO) in München war zu vernehmen, dass sich die Situation für die Wollmärkte bedeutend verbessert habe im Vergleich zu anderen textilen Rohstoffen. — Die anfänglich von den Fachkreisen eher skeptisch aufgenommene Einrichtung der Wollagerung in Europa, so betonte der Sprecher der Australian Wool Corporation (AWC) habe sich inzwischen aber gut bewährt und sich in dem Sinne ausgewirkt, «dass kurzfristig auftretender Bedarf nunmehr ohne grosse Verzögerungen gedeckt werden kann». An der Tagung wurde ein Forum geschaffen, in welchem alle auftretenden Probleme mit der Wolle diskutiert werden können. Die «International Trade Group» werde einen Status haben, der sich mit jenen der übrigen Ausschüsse vergleichen lasse.

In der Saison 1978/79, die am 1. Juli begann, wird sich die australische Schurwoll-Produktion auf rund 620 Mio Kilogramm beziffern, verglichen mit 610 Mio Kilogramm in der Saison 1977/78 und 624 Mio Kilogramm in der Saison 1976/77. Trotz der anhaltend niedrigen Produktion wird das Gesamtwollaufkommen in der angelaufenen Saison mehr als ausreichend sein, um die Nachfrage

der Verarbeiter zu befriedigen. Es ist zu erwarten, dass die Wollkommissionen auch in dieser Saison wiederum mit Preisstützungskäufen intervenieren.

In Brisbane waren sämtliche Beschreibungen fest behauptet. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, der EG und Osteuropa. Das Angebot von 16 313 Ballen, von denen 12 913 Ballen per Muster angeboten wurden, ging zu 96 % an den Handel und zu 3 % an die Wollkommission.

Die Notierungen in Durban waren im Vergleich zur vorangegangenen Auktion etwas höher. Von den 9363 angebotenen Ballen konnten 94 % verkauft werden.

In East London blieben die Preise unverändert. Bei sehr gutem Wettbewerb konnten die 10 621 Ballen zu 96 % verkauft werden. Das Merino-Angebot von 5657 Ballen war von guter Qualität und setzte sich zu 27 % aus langen, zu 37 % aus mittleren, zu 23 % aus kurzen Wollen und zu 13 % aus Locken zusammen. Es wurden noch 630 Ballen Kreuzzuchten, 771 Ballen grobe und farbige Wollen sowie 3563 Ballen Basuto-, Ciskei- und Transkei-Wollen angeboten.

In Fremantle zogen die Preise um 1 % an. Die Hauptkäufer stammten aus Japan. Das Angebot in Höhe von 17 219 Ballen wurde zu 95,5 % an den Handel und zu 2 % an die AWC abgesetzt.

Gelong meldete unveränderte Notierungen. Für das Angebot von 14 772 Ballen interessierten sich vor allem die Japaner. 92 % kaufte der Handel, 1 % die Wollkommission.

Gegenüber der vorangegangenen Versteigerung notierten sämtliche Beschreibungen vollauf fest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und Osteuropa. 9092 wurden angeboten, davon 2810 per Muster und 43 Ballen per Seperation. Der Handel übernahm 93 %, die Wollkommission 4 %.

Aus Kapstadt wurden uneinheitliche Notierungen gemeldet. Das Angebot von 5823 Ballen wurde zu 91 % geräumt. Die Merinoauswahl setzte sich zu 22 % aus langen, 36 % mittleren, 28 % kurzen Wollen und 14 % Locken zusammen. Ferner wurden 1208 Ballen Kreuzzuchten offeriert.

In Melbournne zogen die Preise rund um 1,5 % an und notierten dann vollfest. Von 14 244 Ballen übernahm der Handel 91,5 %, während die Wollkommission um 1,5 % intervenierte.

Die Preise für kurze Wollen zogen in Port Elizabeth bis zu 2,5 % an. Von den 11 364 angebotenen Ballen wurden 97 % verkauft.

Auch Sydney meldete sehr feste Preise. Als Hauptkäufer traten Japan, Ost- und Westeuropa in Erscheinung. Das Angebot bezifferte sich auf 11 034 Ballen, davon 7059 per Muster. Es wurde zu 89,5 % an den Handel und zu 5 % an die Wollkommission verkauft.

	17. 5. 1978	14. 6. 1978
Bradford in Cents je kg Merino 70"	293	296
Bradford in Cents je kg Crossbreds 58"⌀	233	236
Roubaix: Kammzug-notierungen in bfr. je kg	23.65	22.95
London in Cents je kg 64er Bradford B. Kammzug	227—228	232—234

Union Central Press, 8047 Zürich

Literatur

Kurzlehrbuch Investitionsrechnung — Mit Aufgaben und Lösungen — Herbert Jacob — 174 Seiten, Polylein, DM 19,80 — Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler, Wiesbaden, 1977.

Um produzieren zu können, muss zuvor investiert werden. Die Investitionspolitik der Unternehmung wird damit zu einem Angelpunkt des betrieblichen Geschehens. Für die Entwicklung eines Unternehmens im Markt, für die Stellung der Unternehmung im Konkurrenzkampf, ist sie daher von entscheidender Bedeutung. Die Verfahren, die eine rationale Beurteilung investitionspolitischer Massnahmen im Hinblick auf eine optimale Gestaltung der Investitionstätigkeit ermöglichen sollen, sind unter dem Begriff «Investitionsrechnung» zusammengefasst.

Etwa ab Anfang der sechziger Jahre setzte auf dem Gebiet der Investitionsrechnung eine Entwicklung ein, die zu erheblichen Fortschritten führte. Das Aufkommen neuer Rechenverfahren, insbesondere der linearen Programmierungsrechnung, eröffnete den Zugang zu Problemen die bis anhin als nicht lösbar notgedrungen ausgeklammert worden waren. Das Interdependenzproblem, die Verbindung von Produktions- und Investitionsplanung, Fragen der Investitionsfinanzierung, der Liquidität usw. können dank dieser Verfahren heute in wesentlich umfassenderer Weise berücksichtigt werden, als dies die klassischen Methoden der Investitionsrechnung zuliessen. Aber auch diesen klassischen Methoden kommt nach wie vor eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. In dem hier vorliegenden Band, den Prof. Jacob als Kurzlehrbuch konzipiert hat, werden die relevanten Verfahren der Investitionsrechnung in gestraffter Form dargestellt und ihre Anwendungsmöglichkeiten gezeigt.

Da die Methoden der Investitionsrechnung unternehmerische Planungsinstrumente darstellen, genügt es nicht, sie nur theoretisch verstanden zu haben. Um sie richtig einsetzen und mit ihnen arbeiten zu können, muss ihre Anwendung geübt und beherrscht werden. Zu diesem Zweck hat Jacob den Textteil durch einen nahezu ebenso umfangreichen Aufgabenteil ergänzt, so dass jeder Betriebswirt mit den üblichen Schulkenntnissen in Mathematik anhand der hier gestellten Planungs- und Entscheidungsaufgaben die Methoden der Investitionsrechnung üben und ihre Anwendung lernen kann. Zu jeder Aufgabe ist die Lösung angegeben.